

# **Gewöhnliche Piraterie**

*Ein paar Ideen  
für kreative Sabotage*

El.

Im April 2020 für den französischen  
Sammelband verfasst  
Im Herbst 2021 auf Deutsch übersetzt

IDEOLOGIEN waren nie etwas für mich. Es sind Inseln, anhand derer sich mensch in einem Meer von Möglichkeiten zurechtfinden und orientieren kann. Ideologien setzen aber auch Grenzen und legen fest, welche Wörter in welchem Kontext welche Bedeutung haben. Oder anders ausgedrückt: Was gesagt werden darf und was nicht. Ideologien helfen uns, zu denken und uns mit Worten auszudrücken. Doch wenn wir sie zu Ende denken, verorten wir doch irgendwie auch immer das, was wir denken. Denn die Grenzen, die wir uns setzen, die wir als richtig erachten und mit der wir die Welt beschreiben, sind immer auch sprachliche Grenzen.

Deshalb bin ich viel lieber lokal aktiv. Ich setze mich dafür ein, um vom Gewöhnlichen abzulenken, die uns unterdrückenden Verhältnisse zu stören, schlicht einfach ein Gegengewicht zur herrschenden Ordnung zu schaffen und aufzubauen. Handeln ist nicht viel anders als denken: Jede Aktion muss auch verankert bzw. situiert werden können. Ob die Aktion Sinn macht, hängt einzig allein von deiner Denk- und Sichtweise ab. Wenn du einfach eine Nummer bist, eine Stellenprozentzahl, die vage einen Job sucht, eine Figur im grossen Todesspiel des totalitären Warenhandels, dann ist es höchste Zeit, als Pirat\*in aktiv zu werden und das Pirat\*inendasein mit anderen zu teilen, tagtäglich. Wir sollten einmal eine Liste mit all den kleinen (Alltags-)Gesten machen, die den *courant normal* stören, damit die Ideologie ins Wanken kommt und ihre Grundwerte zu bröckeln beginnen. Was dann passiert,

das werden wir sehen. Wir werden gemeinsam Neues erfinden, denn zur Gestaltung unserer Leben brauchen wir doch keine Hilfe. Wenn dich der Raum, in dem du dich bewegst, als Nutzer\*in betrachtet, dann wirst du von ihm dominiert. Dann befindest du dich im grossen Netz — jedoch ohne Messer —, um dieses zu zerschneiden, dich zu befreien und kreativ zu werden.

*Vive le vent, vive le vent, vive le vandalisme* — ein Lob dem Vandalismus! Die nachfolgende Liste besteht teils aus geklauten Ideen, teils aber handelt es sich auch um wahrhaftige Geistesblitze. Doch seien wir ehrlich, wir finden nur selten etwas Neues, meistens reproduzieren wir Handlungen und Strategien, deren Existenz wir womöglich ignoriert haben. Um das grosse Ganze im Kleinen zu sabotieren, kannst du...

... einen Monatskalender machen, der Events auflistet, wo es überall Gratis-Essen gibt (Vernissagen, Konferenzen, Theater-Erstaufführungen, usw.). Und nicht vergessen: Die Termine unbedingt mit deinen Freund\*innen teilen.

... per Autostopp unterwegs sein.

... in öffentlichen Parkanlagen einen Gemüsegarten bzw. Gemüsebeete anlegen.

... deine eigenen Zebra- und Velostreifen mit Klebeband und Malerfarbe zeichnen.

... mehrere Gesichter auf deine T-Shirts drucken, um die Gesichtserkennung aufs Kreuz zu nehmen.

... die Slogans von Werbeplakaten kreativ verändern.

... mit einer Schablone das „Handicap-Logo“ auf alle Parkplätze eines Supermarktes sprayen bzw. malen.

... mit dem Luftgewehr die Überwachungskameras deiner Stadt ausschalten.

... die frankierten Umschläge, denen Werbeprospekte beiliegen, dem\*r Absender\*in mit zusätzlichem Werbematerial

zurückschicken.

... mit ein wenig Werkzeug und einer Blache eine öffentliche Sitzbank in einen kostenlosen Schlafplatz verwandeln.

... entlang von Trottoirs, z. B. in alten Pneus, Abfallbehältern oder recycelten Paletten, *guerilla gardening* betreiben.

... Lebensmittelfarbe in öffentliche Brunnen giessen, um Kinder und Passant\*innen ein Lachen auf die Lippen zu zaubern.

... an Selbstbedienungskassen in Supermärkten nur einen Teil der Produkte scannen, die du einkaufst.

... starkwüchsige Pflanzen bzw. ihre Samen (wie Kuzu) in öffentlichen Parkanlagen und entlang unbewohnter Wohnhäuser ausbringen, um die Revitalisierung der Städte voranzutreiben.

... Polizei- oder Baustellenfahrzeuge gebrauchsunfähig machen, indem du eine Kartoffel in den Auspuff stopfst.

... ein Schloss blockieren, indem du mithilfe einer Spritze, ein Gemisch aus Epoxy-Kleber und Alkohol hineinspritzt.

... in Abfallcontainern von grossen Supermärkten nach „Müll“ tauchen und mit dem „gefundenen Fressen“ einen Gratis-Stand auf einem Trottoir machen.<sup>1</sup>

... die Strichcodes von elektrischen Trottinetten mit einem Schraubenzieher oder Klebeband ruinieren.

... *SkipAd*-Stickers auf Werbeplakate kleben.

... in Nacht- und Nebelaktionen auf Baustellen aus Sand und Kies Schlösser und Skulpturen formen — die Arbeiter\*innen, welche die Kunstwerke am nächsten Tag entdecken, werden sich freuen!

... deinen Nachbar\*innen gratis deinen Wifi-Code anbieten.

---

1. Der Text *Das grosse Mittagessen* [n. 47] schildert die Aktivitäten und das Innenleben einer selbstorganisierten VoKü.

... alte Teppiche über Stacheldrahtzäune legen, um sie ohne Risiko übersteigen zu können.

... Taubenabwehr-Spikes mit Stoff umwickeln, damit Vögel wieder landen können.

... unter Brücken, Bäumen oder in Parkhäusern Schaukeln installieren.

... dir Polizeihunde vom Leib halten, indem Cayennepfeffer zur Anwendung kommt, der den Geruchssinn der Hunde für kurze Zeit lahmlegt (weh tut ihnen das nicht!).

... mit Samen, Erde und Lehm Samenbomben herstellen und so die Stadt begrünen.

... Velos aus der Mülldeponie oder aus Reparatur-Ateliers sammeln, sie streichen (alle in der gleichen Farbe!), „Gratis-Velo“ auf den Rahmen schreiben und sie in der Stadt verteilen.

... nigelnagelneue Produkte klauen und am nächsten Tag das Geld zurückfordern — und dieses dann grosszügig verteilen!

... dich auf Jobs bewerben und im Motivationsschreiben darlegen, warum du überhaupt gar keine Lust hast, für das Unternehmen X zu arbeiten.

... mithilfe von Edelreisern Bäume im öffentlichen Raum pflropfen, damit sie später essbare Früchte tragen (informiere dich, welche Arten miteinander kompatibel sind).

... auf *google maps* negative und abfällige Kommentare bei allen Polizeiposten deiner Stadt hinterlassen.

... die Weihnachtsdekorationen von luxuriösen Bonzen-Läden klauen und sie an unerwarteten Orten wiederaufhängen.

*Die Kontinuität dieses „Antizines“ wird im Netz frei hergestellt.  
<https://www.noussommespartout.org>*

\*

*Wir sind überall sammelt und teilt antifaschistische, feministische, antikapitalistische, antirassistische, antispeziesistische Stimmen, Hacker\*innen-Stimmen, Stimmen für die Rechte von Migrant\*innen, Stimmen gegen alle Formen der Unterdrückung in unseren Gesellschaften, Stimmen für die Rechte der LGBT-QIA+-Community, Stimmen gegen Ökozide, Stimmen für die Rechte von Sexarbeiter\*innen, Stimmen gegen Polizeigewalt und juristische Repression, Stimmen für die Rechte von illegalen Einwanderer\*innen, Stimmen für die Selbstbestimmung und Emanzipation aller Arbeiter\*innen, Stimmen gegen Prekarisierung, Stimmen gegen das Gefängnissystem und Stimmen für die ZAD (Zones à Défendre).*

\*

*Die literarische Piraterie ist nie zu Ende.  
<https://abrupt.cc/nsp/nous-sommes-partout>*

„vive le vent,  
vive le vent,  
vive le vandalisme“

GEWÖHNLICHE·PIRATERIE  
EIN·PAAR·IDEEN·FÜR·KREATIVE·SABOTAGE  
EL·IM·HERBST·2021·AUF·DEUTSCH·ÜBERSETZT  
IM·APRIL·2020·FÜR·DEN·FRANZÖSISCHEN  
SAMMELBAND·VERFASST  
[WWW·NOUSSOMMESPARTOUT·ORG](http://WWW·NOUSSOMMESPARTOUT·ORG)